

# Rendsburger Tagespost

## Hier zu Hause

### Freier Eintritt beim Trödel-Treff

**RENSBURG** In der Nordmarkhalle kann am Sonntag, 28. Januar, wieder witterungsunabhängig gehandelt werden – dann findet der nächste Rendsburger-Trödel-Treff statt (9 bis 16 Uhr). Weit über 100 Beschicker verwandeln beide Etagen in ein Mekka für Sammler und Schnäppchenjäger. Der Veranstalter legt Wert darauf, dass keine Neuware angeboten wird. Standortinformationen erteilt die Stadt Rendsburg unter Tel. 04331/206-235. Der Eintritt ist frei.

### Wer vermisst eine Katze?

**OSTERRÖNFELD** In Osterrönfeld, Am Holm, ist am Montag eine herrenlose Katze aufgefunden worden. Das Tier ist weiß-grau getigert, teilte das Amt Eiderkanal mit. Ansprechpartner ist der Tierschutzverein Rendsburg und Umgebung, Tel. 4880.

ANZEIGE

**TICKET CENTER**

Tickets für viele Veranstaltungen in Ihrer Region erhalten Sie im Kundencenter Ihrer Tageszeitung.

## LANDESZEITUNG

Ihr Kontakt zu Redaktion und Verlag

### REDAKTIONSLEITUNG

Dirk Jennert Tel. 04331/464-1400  
Fax 04331/464-1455

### STADTREDAKTION

Frank Höfer 04331/464-1401  
Helma Piper 464-1402  
Jan-Hendrik Frank 464-1403  
E-Mail redaktion.rensburg@shz.de

### KREISREDAKTION

Katrin Schaupp 04331/464-1451  
Sabine Sopha 464-1453  
Uta Petersen 464-1454  
E-Mail kreisredaktion.rensburg@shz.de

### SPORTREDAKTION

Joachim Hobke 04331/464-5460  
Torge Meyer 464-5461  
Fax 04331/464-5469  
E-Mail sport.rensburg@shz.de

### ANSCHRIFT

Stegen 1+2, 24768 Rendsburg  
Zentrale: Tel. 04331/464-0

### KUNDENCENTER RENDSBURG:

Öffnungszeiten: Montag - Freitag  
9-17 Uhr, Sonnabend geschlossen

### VERLAGSHAUSLEITUNG

Dirk Buhmann  
Tel. 04331/464-2400

### LESERSERVICE

Online-Leserservice:  
www.mein.shz.de (24h)  
Tel. 0800/2050-7100 (gebührenfrei)  
E-Mail leserservice@shz.de

### ANZEIGENSERVICE

Tel. 0800/2050-7200 (gebührenfrei)  
E-Mail anzeigen@shz.de

### BEZUGSPREIS

Monatlich € 39,20 durch Zusteller,  
durch die Post € 41,20.  
Preise inkl. 7 % MwSt.



Sie verschenken Bänder mit der Aufschrift „10.02. Tag der Kinderhospizarbeit“: Die Koordinatorinnen des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes Martina Rühr, Martina Kaiser und Tanja Engel (von links). BECKER

# Grüne Bänder für kranke Kinder

Pflege LebensNah bittet Bürger, am Tag der Kinderhospizarbeit leuchtende Zeichen der Solidarität mit betroffenen Familien zu setzen

**RENSBURG** Grüne Bänder sollen am Sonnabend, 10. Februar, dem bundesweiten Tag der Kinderhospizarbeit, an Autoantennen, Fahrrädern und Bäumen in Rendsburg und Umgebung flattern. Sie sind das Symbol für die Hoffnung, dass sich immer mehr Menschen mit den erkrankten Kindern und deren Familien solidarisieren und verbünden.

Mit dieser Aktion will der Deutsche Kinderhospizverein die Themen Sterben und Tod aus dem Tabubereich holen. Seit 2006 macht er damit jedes Jahr auf die Not betroffener Kinder und Ju-

gendlicher, die an einer lebensverkürzenden Erkrankung leiden, aber auch auf die

„Wir sind keine Sterbebegleitung. Wir sind eine Lebensbegleitung.“

Martina Kaiser  
Koordinatorin ehrenamtlicher Helfer

Situation der Eltern und Geschwister aufmerksam. Nach Angaben des Hospizvereins sterben jährlich etwa 1500 Kinder an einer unheilbaren Krankheit.

In Rendsburg gibt es seit

2009 den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Rendsburg-Eckernförde der Pflege LebensNah. Die drei Koordinatorinnen Martina Rühr, Tanja Engel und Martina Kaiser sowie 30 Ehrenamtler kümmern sich um erkrankte Mädchen, Jungen und deren Familien. „Dabei richten wir uns nach den jeweiligen Wünschen und Bedürfnissen“, sagt Martina Rühr. Das könne die Beschäftigung mit dem erkrankten Kind im Alltag und in der Freizeit sein. Manche Helfer verbringen Zeit mit den Geschwistern, damit sich die Eltern intensiv um das kranke

Kind kümmern können. Der Rendsburger Hospizdienst ist aber auch für Kinder und Jugendliche da, die lebensbedrohlich erkrankte Eltern haben. „Das reicht von Hausaufgabenhilfe bis zu Fahrten zum Schwimmunterricht“, erklärt Tanja Engel. Zudem gibt es Trauergruppen für Geschwister und Kinder, deren Vater oder Mutter verstorben sind. „Wir sind keine Sterbebegleitung“, betont Martina Kaiser. „Wir begleiten Kinder und ihre Familien von der Diagnose bis zu einer möglichen Gesundung, wir sind eine Lebensbegleitung.“  
Horst Becker

### HIER GIBT ES DIE GRÜNEN BÄNDER

Rendsburger Taxiunternehmen, zahlreiche Pflegedienste, der Entsorger Remondis und das Unternehmen Autokraft haben bereits zugesagt, zum Tag der Kinderhospizarbeit grüne Bänder an ihren Fahrzeugen zu befestigen. Privatleute können ein grünes Band beim Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Pflege LebensNah in der Kirchenstraße 1 in Rendsburg abholen, um ihre Solidarität mit kranken Mädchen und Jungen sowie deren Familien sichtbar zu machen.

# „Upps“ sorgt für ein Lächeln

Inner-Wheel-Club unterstützt die Arbeit des Klinikclowns mit 1000 Euro

**RENSBURG** Die Frauen vom Inner-Wheel-Club unterstützen die Arbeit des Klinikclowns „Upps“, der in der Kinderklinik für Spaß und lachende Gesichter bei den jungen Patienten sorgt. Inner-Wheel-Präsidentin Nadia von Ancken hat beim Förderverein des „Inner Wheel Benefit-Shop“ einen Förderantrag gestellt und übergab jetzt 1000 Euro an Chefarzt Dr. Malte Lange. „Der Klinikclown ist wichtig für unsere kleinen Patienten, aber auch für das Pflegepersonal“, betonte Lange. „Upps“ ist hier zu Hause“, machte der Chefarzt deutlich. Alle zwei Wochen besucht der Clown, eine ausgebildete Heilpädagogin, die Kinderklinik. Lange machte deutlich, dass man auf Spenden angewiesen sei. „Die Krankenkassen sehen einen Klinikclown nicht vor. Für sie ist das keine vergütungsfähige Behandlungsposition.“ Dabei schwört der Clown: „Lachen fördert die Gesundheit und aktiviert die Selbstheilungskräfte.“ be



Freuen sich gemeinsam über den Klinikclown „Upps“: Der kleine Patient Vu Felix (10), Nadia von Ancken und Dr. Malte Lange. BECKER

## Leserbrief an die Landeszeitung

### Hier haben viele versagt

Zum Artikel „Alte Garde: Neubau des Seniorenheims hätte früher kommen müssen“ und zum Leserbrief „Missmanagement ein Ende setzen“, 23. Januar.

Wenn man nicht mehr in der Verantwortung steht, ist es natürlich leicht zu wissen, was wann erforderlich war und ist. Wo war denn die „Alte Garde“, als sie in der Verantwortung stand? Weshalb wurden denn keine Maßnahmen zur Sanierung der „Neuen Heimat“ unternommen?

Das Ganze ist ja kein neues Problem. Über zehn bis 15 Jahre wurden die Fehlbeträge über die Rücklage der Einrichtung ausgeglichen, und alle Beteiligten haben dies hingenommen. Es wurden aber keine neuen Mittel in die Rücklage eingezahlt. Es war also absehbar, dass dies nicht ewig funktionieren würde. Die Chance hätte vor zehn Jahren ergriffen werden müssen, Kooperationen mit anderen Partnern einzugehen. Tatsache ist, dass mehr

Personal beschäftigt wird, als von den Kassen bezahlt wird. Wenn Personal beschäftigt wird für 102 Bewohner, aber nur zirka 80 Plätze vergütet werden, dann ist dieses Problem selbst verursacht durch die „Neue Heimat“. Hier hat die Betriebsleitung versagt und die Kontrolle durch den Bürgermeister und den Finanzausschuss.

Wenn Herr Hans Speck aus den Äußerungen von Herrn Gilgenast in der Dezemberratsitzung schlussfolgert, dass die Rats-Stellungnahme vom Bürgermeister nicht mitgetragen wird, so wirft das Fragen auf, die noch zu klären sein werden.

Der Leserbrief von Frau Drengenberg bringt die Problematik sehr schön auf den Punkt und findet meine volle Unterstützung.

Armin Rösener (Grüne),  
Rendsburg

Hier haben unsere Leser das Wort. Zuschriften sind unter Angabe von Namen und Adresse auch per E-Mail an redaktion.rensburg@shz.de möglich. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.